Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt

Band: - (2017)

Heft: 6: Letzte Reisen : Abschied im Wandel

Artikel: Individuelles Design für den Abschied : Urnenkunst : eine Idee aus Basel

Autor: Valentin, Christine

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-842718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Urnenkunst: Eine Idee aus Basel

Die dekorativen Urnen in vielen Farben, Formen, Grössen und Materialen ziehen seit einiger Zeit die Blicke der Passantinnen und Flaneure an der Ecke Metzerstrasse/Krayenrain auf sich. Die Leute bleiben an den Schaufenstern der früheren Papeterie Hug im St. Johann stehen und betrachten die ausgestellten Objekte – manchmal verwundert, manchmal verschämt.

Man ist es sich nicht gewohnt, dass einem das Thema «Bestattung» hell beleuchtet statt vor dezenten Vorhängen präsentiert wird. Mitte November hat Thomas Schär seinen Basler Showroom der Firma Urne.ch nun mit der Vernissage eröffnet. Schon seit 1998 bietet Thomas Schär in seinem Zürcher Atelier individuell gestaltete, handgefertigte und in der Schweiz produzierte Urnen an.

Die Idee dafür kam ihm 1996 in Basel, nach dem Besuch der Kunstausstellung Art. «Auf dem Rückweg von der Art bin ich mit einem Kollegen an einem Bestattungsinstitut vorbeigekommen», erinnert sich der bildende Künstler, der sich damals vor allem mit Siebdruck und Fotografie befasste, «und wir haben uns im Schaufenster die relativ lieblos gestalteten Urnen angeschaut. Da fragte ich ihn: Kannst du dir vorstellen, in so einem Gefäss zu enden? Das war das Schlüsselerlebnis, dort wurde die Idee für Urne.ch geboren.» Seine umfangreichen Recherchen ergeben, dass es auf dem Markt nur herkömmliche, altmodische Urnen gibt – und das Thema zudem mit einem Tabu belegt ist. Das bewog ihn, Prototypen zu erstellen und später erste Modelle.

Vom Ball of Love über den Peace Stone zur Holzurne Yobushi

Inzwischen ist seine Cosmicball Collection auf über 100 Objekte angewachsen. «Der Name hat mit dem Universum zu tun, er repräsentiert das Thema ‹Werden und Vergehen›», erläutert Schär die Namenswahl der Kollektion. Seine oft farbenfrohen Urnen, die für ihn den verstorbenen Menschen repräsentieren, sind durchaus gefragt. Bis zu 400 Personen kommen pro Jahr in sein Zürcher Atelier, um sich direkt vor Ort beraten zu lassen. Andere Kundinnen und Kunden besuchen die Webseite, informieren sich dort und lassen sich dann telefonisch beraten. Die Lieferungen erfolgen weltweit per Post, nach Deutschland, nach England oder in die USA.

Für die aufwendig bebilderte Webseite Urne.ch und weitere Internetseiten rund um die Themen Abschied, Tod und Bestattungskultur nimmt der Urnenbauer immer wieder auch lange Reisen auf sich: «An besonderen Orten – etwa auf dem Flüelapass, auf der Route 66 oder im Grand Canyon – mache ich Fotos der aufwendig arrangierten Objekte. So können sich die Interessenten gut vorstellen, wie die Urne in der Landschaft aussieht.»

Seine Kundschaft ist sehr heterogen zusammengesetzt, es sind Junge und Alte, Geringverdiener und Wohlhabende, Angehörige von Verstorbenen und Menschen, die ihre eigene Beerdigung vorbereiten. Sie eint einzig das Bedürfnis, eine moderne, besondere, handgefertigte Urne – gerne auch aus Schweizer Holz – erstehen zu wollen und keine in Asien produzierte, billige Massenware. Thomas Schär: «Grundsätzlich bin ich für fast alles offen, ich höre zu, was für Vorstellungen und Bedürfnisse die Leute haben, und versuche, die Wünsche der Kunden zu erfüllen.»

Das Teilen der Asche

Zu diesen Wünschen gehört im Zeitalter der Globalisierung auch, dass die Asche der Verstorbenen unter weitgereisten und in der ganzen Welt wohnenden Angehörigen aufgeteilt wird. Dafür dienen die kleinen Reliquienurnen, der Sign of Memory – eine Kleinurne mit Drehverschluss aus Edelstahl und Apfelbaumholz –, oder auch die verschiedenen Schmuckanhänger. Wieder andere entscheiden sich gemäss Schär, die schönen Urnen eine Zeit lang ins Bücherregal zu stellen oder in den Wintergarten. Denn es gibt immer wieder Menschen, die nach der Kremation eines Angehörigen nicht wissen, wie sie die Asche des oder der Verstorbenen definitiv bestatten wollen. «Meine Objekte bieten ihnen die Möglichkeit, sich die nötige Zeit zu nehmen», erläutert der Künstler, «bis sie sich für den definitiven Abschied entscheiden. Das kann», so Schär «ein, zwei Monate dauern, manchmal aber auch zwei, drei Jahre».

Christine Valentin

◂ Thomas Schär und seine Objekte